

Leitartikel

Die Risiken eines Atomkriegs verringern

BMJ 2023; 382 doi: <https://doi.org/10.1136/bmj.p1682> (Veröffentlicht am 01. August 2023) Diese Information zitieren als: BMJ 2023;382:p1682

Kamran Abbasi, Chefredakteur1, Parveen Ali, Chefredakteur2, Virginia Barbour, Chefredakteurin3, Kirsten Bibbins-Domingo, Chefredakteurin4, Marcel G M Olde Rikkert, Chefredakteur5, Andy Haines, Professor6, Ira Helfand, Past President7, Richard Horton, Chefredakteur8, Bob Mash, Chefredakteur9, Arun Mitra, Past President7, Carlos Monteiro, Chefredakteur10, Elena N Naumova, Chefredakteurin11, Eric J Rubin, Chefredakteur12, Tilman Ruff, Past President7, Peush Sahni, Chefredakteur13, James Tumwine, Chefredakteur14, Paul Yonga, Chefredakteur15, Chris Zielinski, Vizepräsident und Gastwissenschaftler16

Korrespondenz mit C. Zielinski zielinski@ippnw.org

Die Rolle der Gesundheitsfachkräfte

Im Januar 2023 stellte der Wissenschafts- und Sicherheitsausschuss des Bulletin of the Atomic Scientists die Zeiger der Weltuntergangsuhr auf 90 Sekunden vor Mitternacht, um auf die wachsende Gefahr eines Atomkriegs hinzuweisen.¹ Im August 2022 warnte der UN-Generalsekretär António Guterres, dass sich die Welt in einer "Zeit der nuklearen Gefahr befindet, die es seit dem Höhepunkt des Kalten Krieges nicht mehr gegeben hat"². Die Gefahr wurde durch die wachsenden Spannungen zwischen vielen atomar bewaffneten Staaten unterstrichen.^{1,3} Als Herausgeberinnen und Herausgeber von Gesundheits- und medizinischen Fachzeitschriften auf der ganzen Welt rufen wir die Angehörigen der Gesundheitsberufe dazu auf, die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger/innen auf diese große Gefahr für die öffentliche Gesundheit und die lebenswichtigen Systeme unseres Planeten aufmerksam zu machen - und zum Handeln aufzufordern, um sie zu verhindern.

Die derzeitigen Bemühungen zur Kontrolle und Nichtverbreitung von Atomwaffen reichen nicht aus, um die Weltbevölkerung vor der Bedrohung durch einen Atomkrieg aufgrund von Planung, Irrtum oder Fehlkalkulation zu schützen. Der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) verpflichtet alle 190 teilnehmenden Staaten, "nach Treu und Glauben Verhandlungen über wirksame Massnahmen zur baldigen Beendigung des nuklearen Wettrüstens und zur nuklearen Abrüstung sowie über einen Vertrag über allgemeine und vollständige Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle fortzusetzen".⁴ Die Fortschritte sind enttäuschend langsam, und die letzte Konferenz zur Überprüfung des Vertrags im Jahr 2022 endete ohne eine gemeinsame Erklärung.⁵

Es gibt viele Beispiele für Beinahe-Katastrophen, die die Risiken einer Abhängigkeit von nuklearer Abschreckung auf unbestimmte Zeit aufgezeigt haben.⁶ Die Modernisierung der Atomwaffenarsenale könnte die Risiken erhöhen - zum Beispiel verkürzen Hyperschallraketen die Zeit, die zur Verfügung steht, um zwischen einem Angriff und einem Fehlalarm zu unterscheiden, was die Wahrscheinlichkeit einer schnellen Eskalation erhöht.

Jeder Einsatz von Atomwaffen wäre für die Menschheit katastrophal. Selbst ein "begrenzter" Atomkrieg, bei dem nur 250 der 13.000 Atomwaffen auf der Welt zum Einsatz kämen, könnte 120 Millionen Menschen auf der Stelle töten und eine globale Klimastörung verursachen, die zu einer nuklearen Hungersnot führen und zwei Milliarden Menschen gefährden würde.^{7,8} Ein gross angelegter Atomkrieg zwischen den USA und Russland könnte kurzfristig 200 Millionen Menschen oder mehr töten und möglicherweise einen globalen "nuklearen Winter" auslösen, der 5-6 Milliarden Menschen das Leben kosten und das Überleben der Menschheit bedrohen könnte.^{7,8} Ist eine Atomwaffe erst einmal gezündet, könnte es schnell zu einem totalen Atomkrieg kommen. Die Verhinderung des Einsatzes von Atomwaffen ist daher eine dringende Priorität für die öffentliche Gesundheit und es müssen auch grundlegende Schritte unternommen werden, um die Ursache des Problems anzugehen - die Abschaffung von Atomwaffen.

Die Gesundheitsbehörden haben bei den Bemühungen, das Risiko eines Atomkriegs zu verringern, eine entscheidende Rolle gespielt und müssen dies auch in Zukunft tun.⁹ In den 1980er Jahren trugen die

Bemühungen der Gesundheitsbehörden unter der Leitung der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW) dazu bei, das Wettrüsten im Kalten Krieg zu beenden, indem sie die politischen Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs über die medizinischen Folgen eines Atomkriegs aufklärten. Dies wurde mit der Verleihung des Friedensnobelpreises 1985 an die IPPNW anerkannt.¹⁰

Im Jahr 2007 rief die IPPNW die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen ins Leben, die sich zu einer globalen zivilgesellschaftlichen Kampagne mit Hunderten von Partnerorganisationen entwickelte. Mit der Verabschiedung des Atomwaffenverbotsvertrags im Jahr 2017, für den die «International Campaign to Abolish Nuclear Weapons» mit dem Friedensnobelpreis 2017 ausgezeichnet wurde, wurde ein Weg zur Abschaffung von Atomwaffen geschaffen.

Internationale medizinische Organisationen, darunter das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die IPPNW, der Weltärztebund, die World Federation of Public Health Associations und der International Council of Nurses, spielten eine Schlüsselrolle im Vorfeld der Verhandlungen und bei den Verhandlungen selbst, indem sie die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die katastrophalen Gesundheits- und Umweltfolgen von Atomwaffen und Atomkrieg präsentierten. Sie setzten diese wichtige Zusammenarbeit während des ersten Treffens der Vertragsparteien des Atomwaffenverbotsvertrags fort, der derzeit 92 Unterzeichner hat, darunter 68 Mitgliedsstaaten.¹¹

Wir fordern nun die Gesundheitsfachverbände auf, ihre Mitglieder weltweit über die Bedrohung des menschlichen Überlebens zu informieren und gemeinsam mit der IPPNW die Bemühungen zur Verringerung der kurzfristigen Risiken eines Atomkriegs zu unterstützen.

Dazu gehören drei unmittelbare Schritte seitens der nuklear bewaffneten Staaten und ihrer Verbündeten: Erstens, eine No-First-Use-Politik¹² zu verabschieden; zweitens, ihre Atomwaffen aus der Alarmbereitschaft zu nehmen; und drittens, alle Staaten, die in aktuelle Konflikte verwickelt sind, aufzufordern, öffentlich und unmissverständlich zu versprechen, dass sie in diesen Konflikten keine Atomwaffen einsetzen werden. Wir fordern sie außerdem auf, sich für ein endgültiges Ende der nuklearen Bedrohung einzusetzen, indem sie die dringende Aufnahme von Verhandlungen zwischen den nuklear bewaffneten Staaten über ein verifizierbares, zeitlich begrenztes Abkommen zur Abschaffung ihrer Atomwaffen in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen des Atomwaffensperrvertrags unterstützen und so den Weg für alle Nationen frei machen, dem Vertrag über das Verbot von Atomwaffen beizutreten.

Die Gefahr ist groß und wächst. Die nuklear bewaffneten Staaten müssen ihre Atomwaffenarsenale beseitigen, bevor sie uns beseitigen. Die Gesundheitsgemeinschaft hat während des Kalten Krieges und in jüngster Zeit eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des Atomwaffenverbotsvertrags gespielt. Wir müssen diese Herausforderung erneut als dringende Priorität annehmen und mit neuer Energie daran arbeiten, die Risiken eines Atomkriegs zu verringern und Atomwaffen zu beseitigen.

Fußnoten

Dieser Leitartikel wird gleichzeitig in mehreren Zeitschriften veröffentlicht. Die vollständige Liste der Zeitschriften findet man unter: www.bmj.com/content/full-list-authors-and-signatories-nuclear-risk-editorial-august-2023

Konkurrierende Interessen: Wir haben die Richtlinien des BMJ zur Erklärung von Interessen gelesen und verstanden und haben keine relevanten Interessen zu erklären.

Herkunft und Peer-Review: In Auftrag gegeben; kein externes Peer-Review.

Referenzen

1. Science and Security Board. A time of unprecedented danger: it is 90 seconds to midnight. 2023 Doomsday Clock Statement. *Bull Atomic Scientists* 2023 Jan 24. <https://thebulletin.org/doomsday-clock/current-time/>

2. UN. Future generations counting on our commitment to step back from abyss, lift cloud of nuclear annihilation for good, secretary-general tells review conference. Press release, 1 Aug 2022. <https://press.un.org/en/2022/sgsm21394.doc.htm>
3. Tollefson J. *Is nuclear war more likely after Russia's suspension of the New START treaty?* *Nature*2023;615:386. doi:10.1038/d41586-023-00679-w pmid:36882544 [CrossRefPubMedGoogle Scholar](#)
4. UN. 2005 Review conference of the parties to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons (NPT), 2–27 May, 2005. <https://www.un.org/en/conf/npt/2005/npttreaty.html>
5. Mukhatzhanova G. 10th NPT review conference: why it was doomed and how it almost succeeded. Arms Control Association, 2022. <https://www.armscontrol.org/act/2022-10/features/10th-npt-review-conference-why-doomed-almost-succeeded>
6. Lewis P, Williams H, Pelopidas B. Too close for comfort, cases of near nuclear use and options for policy. Chatham House Report, 2014. <https://www.chathamhouse.org/2014/04/too-close-comfort-cases-near-nuclear-use-and-options-policy>
7. Bivens M. Nuclear famine. IPPNW, 2022. <https://www.ippnw.org/wp-content/uploads/2022/09/ENGLISH-Nuclear-Famine-Report-Final-bleed-marks.pdf>
8. Xia L, Robock A, Scherrer K, et al. *Global food insecurity and famine from reduced crop, marine fishery and livestock production due to climate disruption from nuclear war soot injection.* *Nat Food*2022;3:586-96. doi:10.1038/s43016-022-00573-0 pmid:37118594 [CrossRefPubMedGoogle Scholar](#)
9. Helfand I, Lewis P, Haines A. *Reducing the risks of nuclear war to humanity.* *Lancet*2022;399:1097-8. doi:10.1016/S0140-6736(22)00422-6 pmid:35255264 [CrossRefPubMedGoogle Scholar](#)
10. Nobel Prize. International Physicians for the Prevention of Nuclear War—facts. 1985. <https://www.nobelprize.org/prizes/peace/1985/physicians/facts/>
11. UN Office for Disarmament Affairs. Treaties database. Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons, status of the Treaty. 2023. <https://treaties.unoda.org/t/tpnw>
12. Center for Arms Control and Non-Proliferation. No first use: frequently asked questions. 2023. <https://armscontrolcenter.org/issues/no-first-use/no-first-use-frequently-asked-questions/>